Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

152 (1.7.1892) II. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 152. II. Blatt. Karlsruhe, Freitag, den 1. Juli 1892.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 30. Juni. Der Berliner Hofbericht vom 29. Juni meldet: Ihre Majestät die Kaiserin empfing gestern Abend den Besuch Ihrer Königlichen Hoheiten der Frau Prinzessin Friedrich Leopold und des Erbgroßherzogs und der Erbgroßherzogin von Baden. — Ihre Königlichen Hoheiten der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Baden gedenken morgen Berlin zu verlassen und sich zum Kuraufenthalte nach Scheveningen zu begeben.

* **Karlsruhe**, 30. Juni. Die Frankfurter Ztg. sinkt in politicis von Tag zu Tag mehr auf das Niveau der indifferenten Klatschblätter unterster Ordnung herab. Erst kürzlich hat sie zur Freude aller Bierbankpolitiker das heldenmüthige Wagniß unternommen, die von keinem denkenden Menschen ernst genommenen Ausführungen des Abg. Muser in der Ordensfrage und die Begründung seiner diesbezüglichen Haltung mit der Vereinsgesetzgebung zu rechtfertigen. Dieser Tage machte das Demokratenblatt alsdann an leitender Stelle den mehr als lächerlichen Versuch, den Dank in den Schlußworten Dr. Turban's an die Landstände für die demokratische Partei in Anspruch zu nehmen und seinen Lesern weiß zu machen, daß dadurch die Bad. Landesztg. gründlich „Lügen gestraft" worden sei, weil sie den Herren Demokraten Muser'scher Observanz bezüglich mehrerer Punkte ein „geradezu fabelhaftes Maß von Unverstand" vorgeworfen hatte. Wie sich das Frankfurter Blatt in der Zusammenstellung der rein geschäftsmäßigen Schlußworte und unserer polemischen Aeußerungen gegen Herrn Muser ein „Lügenstrafen" unseres Blattes zurechtdrehen konnte, wird wohl auch den noch nicht an völliger Begriffsverwirrung leidenden Lesern der Frankfurterin bis heute ein Räthsel geblieben sein. Das Blatt scheint aber von der Absicht beseelt zu sein, denjenigen seiner Leser, die von badischen Verhältnissen so gut wie nichts verstehen — und das ist hoffentlich die Mehrzahl derselben! — am Quartalsschluß noch weitere Nüsse zu knacken zu geben und deßhalb tischt es ihnen heute wieder eine längere Zuschrift aus Baden auf, in welcher gesagt wird, es herrsche im Lager der Nationalliberalen „augenscheinlich eine nichts weniger als hoffnungsfrohe Stimmung" und aus dieser heraus „erscheine es auch vollkommen begreiflich, daß die angebliche Verbrüderung der Demokratie mit dem Zentrum neuerdings Tag für Tag in den Organen der Nationalliberalen abgehandelt und die drohende Gefahr einer ultramontanen Herrschaft in den schwärzesten Farben an die Wand gemalt wird, damit der Nationalliberalismus als Retter der „geistigen Freiheit" erscheinen kann." — Diese ganze Erörterung und die daran geknüpften Deduktionen des Frankfurter Blattes haben den Vorzug, daß sie zwar sehr geistreich, aber dafür auch der Wahrheit nicht entsprechend sind. Es denkt in Baden kaum noch Jemand daran, die alte, für jeden Menschen, der noch Augen im Kopfe hat, offenkundige Thatsache der Verbrüderung zwischen Zentrum und Demokratie „abzuhandeln". Man hat ja während der langen Kammertagung „Tag für Tag" Gelegenheit gehabt, das früher bei den Wahlen eingegangene Bündniß in vollster Giltigkeit zu sehen; es ist von den beiden Parteien ebenso fest eingehalten, wie von Herrn Muser bei jedem Anlaß bestritten worden, und da hieße es doch auch wohl Eulen nach Athen tragen, wollte man jetzt noch die „angebliche Verbrüderung abhandeln." Was die Presse unseres Landes thut und zwar mit Recht, und was sie auch gar nicht genug thun kann, das ist: Sie beklagt und bedauert die Verblendung u. die Kurzsichtigkeit der deutschfreisinnig-demokratischen Führerschaft, die trotz der ungeheuerlichen Erfahrungen, welche man in den letzten Jahren allenthalben mit den Ultramontanen machen mußte, trotz der Gefährlichkeit dieser Bestrebungen, die auch von den norddeutschen Freisinnigen längst anerkannt worden ist und jetzt in jener weitgreifenden Bewegung in der schweizerischen Demokratie die Hauptrolle spielt, noch immer die unschuldigste Miene von der Welt machen und die Römlinge als eine höchst harmlose Gesellschaft betrachten, denen man nach Belieben Konzessionen machen und deren Bestrebungen man auch auf kirchenpolitischem Gebiete unterstützen müsse. Wir nennen ein derartiges Verhalten der Herren Demokraten und Deutschfreisinnigen eine Versündigung an dem liberalen Geist unseres badischen Heimathlandes, und bedauern, von unserem früheren Urtheil bezüglich des Unverstandes der demokratisch-deutschfreisinnigen Führererschaft für die vitalsten Interessen unseres Volkes leider nichts hinwegnehmen zu können.

* **Karlsruhe**, 30. Juni. Fürst Bismarck erläßt soeben folgende, aus Kissingen, 27. Juni, datirte Danksagung: Am Ziele meiner Reise drängt mich die Erinnerung an die mir unterwegs zu Theil gewordenen sympathischen Kundgebungen und an meine Unfähigkeit, sie nach dem Bedürfnisse meines Herzens im Einzelnen zu erwidern, zur öffentlichen Aussprache der dankbaren Gefühle, welche sie in mir hervorrufen. Die ehrenvollen Begrüßungen in Dresden, München, Augsburg und auf der Bahnfahrt durch Sachsen und Bayern haben mich von Herzen erfreut, weil sie mir bewiesen, in welchem Umfange ich durch meine Mitarbeit an der Einigung des Vaterlandes die Anerkennung und das Wohlwollen meiner deutschen Mitbürger außerhalb meiner engeren Heimath gewonnen habe. Alle, die dazu mitgewirkt haben, mir nach dem Abschlusse meiner arbeit- und sorgenvollen amtlichen Thätigkeit für den Rest meines Lebens diese wohlthuende und tröstliche Befriedigung zu gewähren, bitte ich, durch diese Veröffentlichung meinen warmen Dank freundlich entgegenzunehmen. v. Bismarck.

♂ **Berlin**, 29. Juni. S. M. der Kaiser wird im August den Marineübungen an der Nordseeküste beiwohnen.

♂ **Berlin**, 29. Juni. Am 2. Juli tritt die Landes-Vertheidigungs-Kommission unter Vorsitz des Prinzen Albrecht, Regenten von Braunschweig, hier zusammen. — Der Wirkl. Geh. Oberregierungsrath im Handelsministerium, v. Wendt, ist zum Direktor der Zentralabtheilung im genannten Ministerium ernannt worden. — Der von der deutsch-ostafrikanischen Plantagengesellschaft gecharterte Dampfer hat am 28. Juni mit 500 Kulis an Bord Singapore verlassen, um unmittelbar nach Tanga zu dampfen. Die Kulis sind für die von der Gesellschaft in Lewa betriebene Tabakskultur angenommen.

* **Posen**, 29. Juni. Der Kultusminister Dr. Bosse besucht heute das Museum des polnischen Vereins „Freunde der Wissenschaft" und empfing eine Abordnung polnischer Großgrundbesitzer und hiesiger polnischer Bürger in der Angelegenheit des polnischen Sprachunterrichts. Später wohnte er einem Essen bei dem Erzbischof bei.

Oesterreich-Ungarn.

* **Brünn**, 29. Juni. Der Kaiser wohnte im Dom der stillen Messe bei, besichtigte alsdann das Gewerbemuseum, das mährisch-schlesische Blindeninstitut, das städtische Knabenwaisenhaus und die böhmische Gewerbeschule. Er drückte überall seine Zufriedenheit und Anerkennung aus und wurde begeistert begrüßt. Abends 6½ Uhr fand ein größeres Essen statt. Später besuchte der Kaiser die Festvorstellung im Landestheater, wo er durch stürmische Huldigungen begrüßt wurde, die sich in den festlich beleuchteten Straßen fortsetzten. Einen prächtigen Anblick gewährte ein auf dem Jakobsthurm abgebranntes Feuerwerk.

Frankreich.

✝ **Paris**, 29. Juni. Wie es sich erwarten ließ, ist aus dem Duell, in welchem der Hauptmann Mayer den Tod fand, nichts weniger als die Beschwichtigung hervorgegangen. Der religiös-soziale Streit, welcher diesem Zweikampf zu Grunde lag, scheint im Gegentheil heftiger als jemals entbrennen zu wollen. Obgleich Mores und Drumont die große Mehrheit der Presse gegen sich haben, so werden sie doch auch von einigen Blättern, zu denen an erster Stelle die Cassagnac'sche Autorite gehört, vertheidigt und fühlen sich von einem guten Theile des Publikums hinlänglich unterstützt, um einen Feldzug fortzusetzen, der in manchen Punkten an die Boulanger'sche Unternehmung erinnert. Die Antisemiten lassen sich auch dadurch nicht einschüchtern, daß ihre Gegner gewisse anstößige finanzielle Eigenthümlichkeiten dieses Feldzugs enthüllt haben. Man fragte vor drei Jahren lange: „Woher kommt das Geld?" Diesmal hat man ohne Schwierigkeiten ausfindig gemacht, daß die Kapitalien, deren die Libre Parole bedarf, von demselben Herrn Gerin, Direktor der „Semaine financière", aufgebracht worden sind, der vor einem Jahre als Direktor des „National" dem Groß-Rabbiner Zadoc-Kahn seine Dienste für die Vertheidigung der israelitischen Sache anbot. Das gibt Stoff zu allerlei sensationellen Artikeln, in welchen Hr. Gerin in recht unvortheilhaftem Lichte erscheint, aber es reizt die Antisemiten zu heftigen Entgegnungen an, welche dem Konflikt ein immer bösartigeres Aussehen geben. In einer öffentlichen Versammlung, in welcher gestern G. Berry vom Gemeinderath die Wiedereinsetzung der barmherzigen Schwestern in die Krankenhäuser empfehlen wollte, geriethen die beiden Parteien hart aneinander. Die Freunde Drumont's, welche die Mehrheit bildeten, riefen wiederholt: „Nieder mit den Juden!" Eine ansehnliche Minderheit protestirte, und der Tumult nahm solche Verhältnisse an, daß der Saal polizeilich geräumt werden mußte.

Großbritannien.

London, 29. Juni. Der Times zufolge schreibt die amtliche St. Petersburger Zeitung, daß von 512 Choleraerkrankungen seit dem Auftreten der Cholera 374 Fälle tödtlich verlaufen sind.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 29 Juni. Finanzminister Wyschnegradski ist hier angekommen; er beabsichtigt, eine Erholungsreise durch Schweden und Norwegen zu machen und kehrt erst Ende Juli nach St. Petersburg zurück. — Durch königliche Verordnung ist dem Prinzen Karl die einstweilige Führung der Regierung während der Abwesenheit des Königs und des Kronprinzen übertragen worden. Der Kronprinz soll nach seiner Rückkehr die Führung der Regierung übernehmen.

* **Christiania**, 29. Juni. Nach einer Konferenz im Schlosse, an der der König, der Kronprinz und das norwegische Ministerium theilnahmen und die die Errichtung eines eigenen norwegischen Konsulatwesens betraf, reichte das Ministerium sein Entlassungsgesuch ein, in dem es heißt: „Da der König erklärte, daß er den Storthingsbeschluß, betreffend die Errichtung eines eigenen norwegischen Konsulatwesens, nicht bestätigen werde, und da keines von den Mitgliedern des Ministeriums die Verantwortung für die Nichtbestätigung übernehmen wolle, habe das Ministerium beschlossen, sein Entlassungsgesuch einzureichen." Der König nahm das Entlassungsgesuch entgegen, behielt sich jedoch seine weitere Entschließung darauf vor.

Griechenland.

* **Athen**, 29. Juni. Die Regierung entlehnte bei der Nationalbank eine Million Frank zur Zahlung an das Eisenbahnunternehmen Piräus-Larissa.

Afrika.

* **Dar-es-Salaam**, 29. Juni. Aus Tanga wird gemeldet, Kompagnieführer Johannes mit einem Theil der Verstärkungsmannschaften ist bereits auf dem Marsche nach dem Innern begriffen, wo er sich mit der Besatzung der Kilimandscharo-Station in Ikungu vereinigen soll. Der Rest der Verstärkung folgt in einigen Tagen.

Baden.

* **Karlsruhe**, 30. Juni. Das Landeskomite zur Fürsorge für Epileptische im Großherzogthum Baden theilt uns eine sehr umfangreiche Empfangsbescheinigung über die inzwischen eingegangenen Gaben für die zu gründende Heil- und Pflegeanstalt für epileptische Kinder in Kork mit. Wir können die Liste wegen Platzmangels leider nicht zum Abdruck bringen, ersehen aber daraus zu unserer Freude, daß die Beiträge für das schöne Unternehmen bereits außerordentlich reichlich geflossen sind und hoffentlich auch noch eine weitere Steigerung erfahren werden. Im Ganzen sind bis jetzt ungefähr 33,000 M. gesammelt, während zur Durchführung des geplanten Umbaues und der neuen Einrichtungen etwa 45,000 M. erforderlich sind.

* **Karlsruhe**, 30. Juni. Das Verordnungsblatt Nr. 26 der großh. badischen Zolldirektion enthält: Das Verzeichniß der zur Untersuchung der deklarirten Verschnittweine und Moste auf ihre Eigenschaft als solche ermächtigten Zoll- und Steuerstellen betreffend. Die Abänderung der Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetze vom 30. Jan. d. J. über die Anwendung der vertragsmäßigen Zollsätze auf Getreide, Holz und Wein betr. Branntweingebührenordnung. Personalnachrichten.

⋊ **Heidelberg**, 29. Juni. Nächsten Sonntag veranstaltet der Bach- und akademische Gesangverein unter Prof. Wolfram's Leitung ein großes Bach-Konzert, in dem u. A. zwei seiner Kantaten zur Aufführung gelangen. — Die Bäckerei-Ausstellung beginnt am 7. August und wird in dem Zirkusbau auf dem Jubiläumsplatze untergebracht. Zur Ausstellung gelangen: 1) Back- und Konditorwaaren, 2) Getränke, 3) Materialien, 4) Hilfswerkzeuge. Von Seiten J. K. H. der Großherzogin sind Ehrenpreise zugesagt. — Am letzten Sonntag hatte sich die Stuttgarter Gesellschaft „Familienzirkel" mittelst Sonderzuges hier eingefunden, speiste im Museum und besuchte dann das Schloß. — Auf dem Zollstock zwischen Hirschgassen- und Siebenmühlenthal ist durch den Gemeinnützigen Verein ein Schutzhaus errichtet worden, von wo sich eine herrliche, eigenartige Aussicht bietet. Am letzten Sonntag fand die feierliche Einweihung desselben statt. — Gestern hat der hiesige „Liederkranz", wie alljährlich, ein Konzert mit italienischer Nacht auf dem Schlosse abgehalten, das sehr gut ausfiel.

Offenburg, 28. Juni. Gestern Abend gegen 7 Uhr trat Mälzer Deusch hier ein Pferd in die Pferdeschwämme beim hiesigen Schlachthaus. Kaum an einer sehr tiefen Stelle (etwa 2—3 Meter tief) angekommen, fiel Deusch vom Pferde herunter und des Schwimmens unkundig, wäre derselbe unrettbar verloren gewesen, wenn nicht Schlachthausaufseher K. Vögele, welcher als gedienter Soldat des Schwimmens kundig ist, hinzugekommen wäre. Vögele sprang sofort in die Tiefe, faßte den schon fast Ertrinkenden, welcher sich an ihm anklammerte und brachte ihn mit eigener Lebensgefahr an's Land, wo derselbe wieder zum Bewußtsein gebracht wurde. Eine derartige That gehört in die Oeffentlichkeit gebracht, zumal Vögele, wie der Ort. Bote berichtet, schon fünf Menschenleben auf gleiche Weise und an gleicher Stelle gerettet hat.

⊙ **Bühl**, 29. Juni. Wer Bühl und seine nächste Umgebung bereits kennt, wird sich freuen, zu hören, daß einem nöthigen Bedürfnisse auf den beiden Bahnhöfen durch eine neue Restauration entsprochen wird, da der Verkehr daselbst tagtäglich im Zunehmen ist. Wie wir vernehmen, soll der Unternehmer die Restauration und Klassensäle ganz großstädtisch einrichten, wozu noch im Sommer die Annehmlichkeit des nur wenige Schritte von den Bahnhöfen entfernt gelegenen schattigen Gartens kommt, um jeglichem bei größeren Anlässen zu erwartenden Andrang zu genügen.

⁂ **Kippenheim**, 29. Juni. Eine erhebende Feier war es, welche die Bewohner unserer Gemeinde vergangenen Sonntag begingen, galt es doch, dem neu erbauten Schulhaus die Weihe zu geben. Jung und Alt, Groß und Klein im Verein wetteiferten zur Verherrlichung dieses Festes, und weder Partei-, noch Konfessionsgegensätze merkte man, Alles schien nur von dem Gedanken beseelt zu sein: „Unsere neue Schule soll eine Pflanzstätte der Liebe, der Versöhnung und des Friedens werden". Nach den Plänen des Architekten Herrn Cull in Offenburg und unter dessen Leitung von bewährten Meistern ausgeführt, zeigt sich das Schulgebäude mit seiner prächtigen Fassade und der grotesken Einfassungsmauer als ein Bauwerk moderner Kunst. Die allen Anforderungen der Hygienie entsprechenden hellen und luftigen Schulräume mit den neuen Schulbänken, hervorgegangen aus der Schulbankfabrik Elsässer in Schönau, die eingerichtete Niederdruck-Dampfheizung, wodurch sogar die Gänge erwärmt werden, lassen erkennen, daß die Gemeinde mit ihrem Bürgermeister, Herrn Jenne, dem eifrigen Förderer des Baues, sich von dem Gedanken leiten ließ: „Für unsere Kinder ist das Beste gut genug". Böllerschüsse und Tagwache leiteten das Fest ein. Der Festzug bewegte sich durch die Hauptstraßen des Ortes, voran ein Musikkorps mit einer Abtheilung Feuerwehr, dann die Schuljugend mit bunten Fähnchen und duftenden Sträußchen, ein 2. Musikkorps, die Staats- und Gemeindebehörden, die Geistlichen, die Lehrer, die Kirchen- und Synagogenräthe, die Gesangvereine, der Militärverein und eine Abtheilung Feuerwehr zum prächtig gezierten, mit Transparenten versehenen Schulhaus, vor welchem die eigentliche Einweihungsfeier stattfand. Die Rednertribüne war mit dem Bildnisse unseres geliebten Großherzogs geschmückt und geschmackvoll bekränzt. Die Feier verlief programmmäßig. Den Glanzpunkt derselben bildete die Festrede des Herrn Kreisschulraths Bauer in Lahr. Beginnend mit Worten des Dankes Namens der hohen Schulbehörde für die Herstellung eines solchen Gebäudes, behandelte der Festredner die Aufgabe der Schule, besonders die der Volksschule als eine Anstalt der Erziehung und des Unterrichts, welche die Mission zu erfüllen hat, neben der formalen und materiellen Bildung die sittlichen Kräfte zu stärken, das religiöse Gefühl zu heben und einen vaterländischen Geist zu pflegen. Ganz besonders die Stelle der rhetorisch meisterhaften Rede, welche von der religiösen Duldung handelte, riß die Zuhörer zu einem mächtigen „Bravo" hin. Nicht unerwähnt können wir die Rede des Bürgermeisters Jenne lassen, der in klaren, verständlichen Worten die Geschichte des Baues behandelte und als Freund von Schule und Lehrern mit einer Mahnung, „des zwar schweren, aber schönen Amtes mit Lust und Liebe zu walten", seine Rede schloß. Den Schluß des Festes bildete Tags darauf der Ausflug der gesammten Schuljugend, etwa 320 an der Zahl, in das Bad Ettenheimmünster, dem sich der Herr Bürgermeister, die Geistlichen, Mitglieder des Gemeinderaths, der Vorsteher der israelitischen Gemeinde und andere Freunde der Schule anschlossen, woselbst dieselben auf Kosten der Gemeinde mit einem guten Mittagessen bewirthet wurden, welches der Küche des Badwirths Geiser alle Ehre machte und wofür ihm an dieser Stelle der Dank ausgesprochen werden soll.

y. **Badenweiler**, 30. Juni. Von Seiten der großh. Domänendirektion als obere Bergbehörde wurde auf Grund des Berggesetzes vom 22. Juni 1890 dem Herrn Bergwerkingenieur E. Schantz aus Mülheim a. Rh. die Erlaubniß ertheilt, zur Gewinnung von Blei- und Zinkerzen in den Gemarkungen Obereggenen, Marzell und Kaltenbach, Gemeinde Malsburg, ein Bergwerk unter dem Namen „Adolf" zu betreiben. Die Grubenfeldfläche beträgt 177 Hektar. — Das neueste Fremdenblatt verzeichnet 1100 Kurgäste.

* **Aus Baden**, 30. Juni. Gasthaus und Pension Hausenburg in Oberweiler ist von der Kreis-Hypothekenbank in Lörrach um den Preis von 34,000 Mk. an Herrn Kammüller in Wollbach verkauft. — Die Stadt Weinheim hat zu Ehren der Gäste, die zur Feier des 25jährigen Jubiläums des dortigen Vorschußvereins und des gleichzeitig daselbst stattfindenden Verbandstages der unterbadischen Kreditgenossenschaften gekommen sind, reichen Flaggenschmuck angelegt. In Albbruck ist ein junger Bäckergeselle, Namens Ritzinger aus Baden, der mit dreien seiner Genossen in der Alb ein Bad nehmen wollte, ertrunken. Der Bürgermeister und der Lehrer zogen denselben aus dem Wasser; alle Wiederbelebungsversuche blieben leider fruchtlos. — Der in den 70er Jahren stehende Straßenwart Josef Schroth in Reichenbach stürzte beim Heuholen so unglücklich vom Wagen, daß er einen Schädelbruch erlitt und infolge dessen nach wenigen Minuten seinen Geist aufgab. — Unterhalb Istein auf Gemarkung Huttingen wurde abermals eine männliche Leiche im Rhein geländet, die schon mehrere Monate im Wasser gelegen haben muß. Die Identität ist bei dem zu weit vorgeschrittenen Verwesungszustande nicht mehr festzustellen. Der Mann scheint ungefähr 50 Jahre alt zu sein.

⋊ **Empfangsfeierlichkeiten beim Einzug II. KK. HH. des Großherzogs und der Großherzogin in St. Blasien am 26. Juni 1892.**

Der Tag des Einzugs II. KK. HH. des Großherzogs und der Großherzogin war herangekommen. Von allen Seiten eilten die treuen Wälder von ihren Bergen herab und aus den Thalern hervor, den geliebten Landesvater und seine hochsinnige Gemahlin nach bald zwanzig, für die großh. Familie, wie für die engere und weitere Heimath viel bedeutenden Jahren, wieder einmal Auge in Auge sehen, im Verein

mit den Würdeträgern der Gemeinde, des Staates und der Kirche den Zoll ihrer Liebe und Verehrung darbringen zu können. Und fürwahr! Ueberall kam, auch ohne daß es der durch die Thäler klingenden Musik, des Gesangs und des sonstigen Jubels bedurft hätte, der ungekünstelte Ausdruck gerechten Stolzes zum Durchbruch, das allverehrte Herrscherpaar für längere Zeit als Gäste der heimischen Berge bei sich zu wissen.

Es war gegen 6 Uhr, als Ihre Königl. Hoheiten, begleitet von den Herren Oberstleutnant Müller, Kabinetssekretär v. Chelius und Freifräul. v. Gayling, von Titisee an der Bezirksgrenze bei Aha eintrafen. Bei dem daselbst errichteten, kleinen Triumphbogen wurden die höchsten Herrschaften von einer zu diesem Zwecke besonders entgegengereisten Abordnung des Amtsbezirks St. Blasien, bestehend aus den Herren Oberamtmann Dr. Clemm, Kommerzienrath Krafft und Oberförster Wittmer, welchen sich auch der großh. Landeskommissär, Herr Oberregierungsrath Engelhorn, angeschlossen hatte, unterthänigst begrüßt. Nachdem die Begrüßung mit der bekannten, herzgewinnenden Huld und Freundlichkeit entgegengenommen war, wurde die Fahrt nach St. Blasien auf der neuen Straße Aha-Schluchsee an diesem See vorbei und später durch das romantische Schwarzathal weiter fortgesetzt. Unterwegs folgten noch verschiedene Begrüßungen und Ansprachen, so in dem festlich geschmückten Schluchsee durch Herrn Bürgermeister Rogg, in Blasiwald durch Herrn Bürgermeister Uratz, in Häusern durch Herrn Bürgermeister Böhler, überall hatten sich auch die Gemeinderäthe, die Geistlichen, die Schulen mit ihren Lehrern und die Vereine aufgestellt und empfingen das Fürstenpaar mit frohem, innigem Jubelrufe. Außerdem fand noch ein kleiner Empfang durch die Einwohner von Schwarzhalden bei Seebruck und durch die Arbeiter der Holzstofffabrik Schwarzhalden, an deren Spitze sich der Besitzer, Frhr. v. Ullmenstein, gestellt hatte, bei diesem Anwesen, wo eine sehr geschmackvolle Ehrenpforte errichtet war, statt.

Alle auf der Fahrt berührten Orte und auch die einzelstehenden Gebäude hatten ein festliches Gewand angelegt.

Der Empfang in St. Blasien selbst gestaltete sich zu einer großartigen Kundgebung der Bevölkerung. Der sonst so einfach idyllische, auf seine eigene Schönheit angewiesene Kurort prangte im feierlichsten Festesschmucke. Badische, preußische und deutsche Fahnen wehten aus den Fenstern der Häuser, Gasthöfe und von der Kuppel der berühmten Abteikirche herab.

Längs der von alten Ulmen bestandenen, den Kurort durchfließenden Alb zog sich von Brücke zu Brücke eine reich bewimpelte und bekränzte via triumphalis, welche durch die an beiden Brücken errichteten Triumphpforten einen wirkungsvollen Abschluß fand. Die Hauptehrenpforte, ein aus nachgeahmten Quadersteinen bestehender, fahnengezierter Bau befand sich an der Klosterbrücke und hatten sich bei derselben die staatlichen und Gemeindebeamten, die Bürgermeister und die Bezirksräthe, sodann die hiesigen und auswärtigen Militär- und sonstigen Vereine, Feuerwehr, die Schulen mit ihren Lehrern u. s. w. aufgestellt.

Glockengeläute und Böllerschüsse verkündeten um 8 Uhr die Ankunft der höchsten Herrschaften. Vom brausenden Jubel der Kopf an Kopf gedrängten Menge empfangen, fuhren Ihre Königl. Hoheiten in offenem, zweispännigem Wagen längs der Alb im Schritt durch die Feststraße.

Vor der Hauptehrenpforte trat Herr Bürgermeister Jünger an den Wagen, welchem Ihre Königl. Hoheiten entstiegen, heran und hielt eine kurze Begrüßungsansprache, welche mit einem jubelnd aufgenommenen Hoch auf die höchsten Herrschaften schloß. Dieselben dankten auf das Freundlichste für den ihnen gewordenen Empfang und die reiche, selten schöne Ausschmückung des Ortes und ließen sich dann durch den großh. Amtsvorstand die anwesenden Beamten, Bezirksräthe, Bürgermeister, die Vorstände der Kriegervereine und Feuerwehren und die gleichfalls anwesenden Vorstände des Frauenvereins und die Damen der Beamten vorstellen. Für Jeden und Jede hatten Ihre Königl. Hoheiten in ihrer huldvollen und herzlichen Weise freundliche Worte. Dem in Schwarzwälder Tracht gekleideten Töchterchen des Herrn Fabrikanten Krafft jung wurde sodann die Ehre zu Theil, J. K. H. der Großherzogin einen prächtigen Blumenstrauß überreichen zu dürfen.

Zu Fuß begaben sich hierauf die hohen Gäste über die Brücke durch das mit Tannengrün reich gezierte, einem Walde gleichenden Thorgewölbe des Klostergasthofs nach ihrer, neben der Apotheke liegenden Wohnung, vor welcher Seine Königl. Hoheit geruhte, den unter brausendem Hurrah erfolgenden Vorbeimarsch der sämmtlichen Kriegervereine entgegen zu nehmen.

Am Eingange zur Wohnung wurden die hohen Herrschaften von Herrn Hotelvorstand Hüglin und Herrn Apotheker Diemer und deren Frauen, sowie durch den kleinen Sohn des Ersteren, welcher mit sinnigen Worten Ihren Königl. Hoheiten Blumen überreichte, begrüßt, worauf Höchstdieselben sich in die für sie bestimmten Gemächer zurückzogen.

Nach Einbruch der Dunkelheit brachten die Feuerwehrmusik und der Gesangverein Ihren Königl. Hoheiten ein Ständchen dar, während dessen eine italienische Nacht, verbunden mit Feuerwerk und bengalischer Beleuchtung des Riesenspringbrunnens, veranstaltet wurde. Hunderte und aber Hunderte von bunten Leuchtlaternen warfen aus den Zweigen und Kronen der alten Ulmen-, Ahorn- und Lindenbäume des Parks, den geschwungenen Bogen unter dem Thorgewölbe und an der Brücke ihr magisches Licht auf die blumengeschmückten Beete, den grünen Plan des Parks und auf die in den Wegen in gehobenster Stimmung lustwandelnde Menschenmenge, in deren Mitte, durch den Vorstand des Kurvereins, Herrn Oberamtmann Dr. Clemm, geführt und von den Anwesenden ehrfurchtsvollst begrüßt, Ihre Königl. Hoheiten längere Zeit in leutseligster Weise sich bewegten. Dazwischen warf der am Anfange des Waldes, der Wohnung des großh. Paares gegenüber befindliche Riesenspringbrunnen seine 180 Fuß hohen Strahlen wie feurige Garben gen Himmel und wurde die mächtige Kuppel der ehrwürdigen Kirche, sich herrlich von den dunklen Bergen abhebend, in lodernde Gluth getaucht. Fürwahr ein wunderbares, farbenprächtiges Bild. Und so liegt denn dieser, in allen seinen Theilen prächtig verlaufene Tag hinter uns, es war für uns ein Freuden- und Ehrentag, der fest in Aller Erinnerung wurzeln wird.

Es ist in Deutschland fast sprichwörtlich geworden, zu sagen, daß unser herrliches Badenerland, insbesondere aber dessen tannensprossender Schwarzwald ein Gesundheitsbrunnen sei für Alle, welche sich durch des Lebens Kämpfe bedrückt und beengt fühlen. Möge sich diese für unsern Schwarzwald so schmeichelhafte Annahme bei unserm geliebten Herrscherpaare voll und ganz bewahrheiten! Das walte Gott!

Verschiedenes.

Jüterbog, 27. Juni. Diesen Morgen kam Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog von Baden in Begleitung seiner militärischen Umgebung hier an und begab sich nach dem Schießplatz bei Jüterbog, um einem gefechtsmäßigen Schießen des 2. Garde-Feld-Artillerie-Regiments beizuwohnen. Einige Abtheilungen dieses Regiments werden im Manöver der ihm unterstellten Brigade zugetheilt sein. Auf dem Schießplatz sah sich der Erbgroßherzog zunächst das Schießen mehrerer fahrender Batterien gegen Artillerie- und Infanterieziele an, demnächst erweckte das Schießen reitender Artillerie gegen attackirende Kavallerie besonderes Interesse des hohen Herrn. Der Generalmajor Frhr. Neubronn v. Eisenburg und der Oberst von Lüdemann befanden sich in der Umgebung des Erbgroßherzogs. Nach der oben erwähnten Kavallerie-Attacke boten neuen Batterien aus den verschiedensten Stellungen in dem abwechselungsreichen Gelände den Anblick mannigfaltigster Entfaltung der artilleristischen Waffe. Unter Anderem wurde beschossen ein mit Schützen besetztes Ziel, Dorf; besonders interessant gestaltete sich ein Schießen gegen einen eine Brücke passirenden feindlichen Artilleriezug. Nach dem Abschießen, das bis gegen 12 Uhr währte, nahm der Erbgroßherzog an dem Frühstück der Garde-Artillerie-Brigade im Kasino auf dem Schießplatz Jüterbog Theil.

Gleiwitz, 29. Juni. Auf der Grube Königin Luise bei Zabrze wurde durch Herabstürzen der beiden Förderschalen der ganze Förderthurm zerstört. Der Betrieb wurde eingestellt.

Vanders, 28. Juni. Seit Sonntag, den 26. d. M., Nachmittags, weilt Graf Herbert Bismarck mit seiner jungen Frau in unserm stillen Bergdörfchen, wo er im Gasthause zur Post Quartier genommen. Graf und Gräfin Bismarck haben sich wiederholt über den mit landschaftlichen Reizen ausgestatteten Ort unseres Hochgebirges und über die ihnen gebotene Unterkunft im Gasthause in günstiger Weise ausgedrückt, und dieselben gedenken noch bis 1. kommenden Monats hier zu bleiben, um dann die Reise in die Schweiz fortzusetzen.

Handelsnachrichten.

* Karlsruhe, 30 Juni. (Fleischpreise auf der Freibankdes Wochenmarktes.) Anwesend waren 9 Fleischverkäufer, welche verkauften: das Kuhfleisch zu 50, 56, Rindfl. 60, 64, 66, 68, Schweinefl. 64, 66, 68, Kalbfl. 64, 66, 68, Hammelfleisch 60, 70 Pf. — Marktpreise in der Woche vom 25. bis 30 d.: 1) Viktualien: Fleisch: 500 Gr. Ochsen 64, 72, Rind 64, 68, Hammel 60, 70, Schweine 64, 68, ger. 85, Kalb 64, 68, Brod: 450 Gr. weißes 19, 1400 schw. 44, Mehl: 500 Gr. weißes 24, schwarzes 20, 1 Liter Erbsen 18, Bohnen 18, Linsen 30, 500 Gr. Reis 32, Gerste 28, Grieß 24, 50 Kilo Kartoffeln 4.50, 500 Gr. Butter 1.20, Rindschmalz 1.30, Schweineschmalz 80, 1 Liter Milch 18, 6 Eier 39, 1 Liter saurer Rahm 80 Pf. —

* Magdeburg, 29. Juni. (Zuckerbericht.) Kornzucker ausschl. von 92 Proz. 17.80, Kornzucker ausschl. 88 Proz. Rendem. 17.10. Nachprodukte ausschl. 75° Rend. 14.40. Ruhig. — Brodraffinade I. 28.25. Brodraffinade II. 27.75. Gem. Raffinade mit Faß 28.50. Gem. Melis I. mit Faß 26.50. Ruhig. Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg für Juni 12.97½ G., 13.05 Br., für Juli 13.— bez., 13.02½ Br., für August 13.17½ bez., 13.20 Br., für Okt.-Dez. 12.75 G., 12.82½ Br. Alte Ernte ruhig, neue fest.

Städtisches.

☾ **Karlsruhe**, 29. Juni. Wie man uns mittheilt, wird das ganze Stehparket des Stadtgartentheaters, sowie die unter den Logenplätzen zu den Garderoben führenden Gänge mit Kokosläufern belegt, um die Dämpfung der Schritte zu bezwecken und das störende Geräusch Ab- und Zugehender zu vermindern. Bis zur morgigen (Donnerstags-)Aufführung soll die Arbeit vollendet sein; es wird von Seiten der Stadt das Möglichste gethan, den Besuchern des Stadtgartentheaters den Aufenthalt in demselben so bequem als möglich zu machen.

☾ **Karlsruhe**, 30. Juni. Gestern Abend fand im Saale 3 der Brauerei Schrempp ein öffentlicher Vortrag des Rechtsanwalts Jacob aus Pforzheim über das Thema „Personentarif-Reform" statt, zu welchem alle Interessenten eingeladen waren. Nach einer Begrüßung Seitens des provisorischen Komites durch Herrn Anwalt Horn verbreitet sich Herr Rechtsanwalt Jacob in ausgedehnter Weise über sein Thema; seine Auslassungen beruhten auf Grund langjähriger Erfahrungen und reichlich gesammelten Materials. Die Frage, was man unter Zonentarif verstehe, heiße für ihn: weit fahren und nicht viel zahlen. Eine Reform sei dringend nothwendig; in anderen Ländern, z. B. in Oesterreich, seien Tarife eingeführt, deren Taxen nur halb so hoch wie unsere seien; in Bayern hätten sämmtliche Rückfahrtkarten 10 Tage Giltigkeit, man habe dort diesen Entschluß sicherlich nicht zum Nachtheile ausgeführt und lange werde es nicht dauern, folge Württemberg nach. Nur in Baden scheine man anderer Ansicht zu sein und nach dem Grundsatze zu handeln „wer in Baden sei, bleibe in Baden", da die Rückfahrtkarten nur 2 Tage Giltigkeit, im Auslande aber drei und mehr hätten. Ueberall in Deutschland fühle man das dringende Bedürfniß nach Reform; man halte sie in Preußen ebenfalls für nothwendig, sie sei auch von wirthschaftlicher Logik. Aber eine weitere Hauptfrage sei die, wie diese Frage in Fluß kommen soll. Man könne nicht warten, bis diese Angelegenheit von den Herren Ministern in die Hand genommen werde. Das Volk müsse es selbst thun. Redner erörtert nun in eingehenderer Weise die Mängel des jetzigen Fahrkartensystems, erklärt durch Ziffern und Zahlen die Zonentarife Oesterreich-Ungarns und gibt eine Uebersicht der verschiedenen Reformen der Nachbarländer unter besonderer Hervorhebung ihrer Vor- und Nachtheile und erwähnt wiederholt und in anerkennender Weise des Dr. Perrot und Dr. Engel, die in ihren diesbezüglichen Büchern über Eisenbahnreform zwar zu anspruchsvoll seien, doch wenn sie auch abfällig behandelt worden wären, hätten sie doch den Stein in's Rollen gebracht. Es müsse eben ein Tarif aufgestellt werden, der annehmbar wäre; das ganze Fahrkartensystem müsse verschwinden und er halte das 5 Kilometersystem für das richtige. Die Abgabe von so viel Marken als Kilometer und deren Kontrole erörternd, schließt Redner seinen beinahe 2stündigen Vortrag mit dem Vorschlage der Gründung eines Vereins zur Förderung genannter Interessen, wie dies schon anderwärts, z. B. Hamburg 2c., geschehen sei. Redner wurde zum Schlusse mit vielem Beifalle ausgezeichnet. Nach ihm sprachen noch die Herren Kommerzienrath Schneider, Professor Böthlingk und Stadtrath Ludwig über das angeregte Thema. Schließlich wurde die Gründung eines Vereins Karlsruhe-Pforzheim vorgeschlagen und von der Versammlung angenommen, welcher die Abschaffung der hohen Fahrpreise, einen billigeren Fahrtarif und die Verbesserung des Eisenbahnwesens im Allgemeinen anstrebe. Derselbe wurde nach den von Herrn Anwalt Dr. Horn verlesenen Hamburger Statuten gegründet und Herr Anwalt Jacob-Pforzheim als Vorstand (Pforzheim habe schon 93 Mitglieder), ferner die Herren Professor Böthlingk, Stadtrath Ludwig, sowie die Herren Rechtsanwälte Süpfle und Frühauf als Kommissionsmitglieder gewählt. Herr Kommerzienrath Schneider versprach seinerseits, diese Angelegenheit in der Handelskammer zu besprechen, welche überhaupt sich schon längere Zeit auch mit einer Reform des Gütertarifs beschäftige. Von den Anwesenden traten mehrere gleich in den neuen Verein ein. Die Versammlung selbst war nicht stark besucht.

* **Karlsruhe**, 30. Juni. Die heutige Fremdenliste der hiesigen Gasthöfe führt als neu angekommen 291 Fremde auf.

Drahtberichte.

* **Berlin**, 30. Juni. Die Vossische Zeitung zitirt aus einem Privatbrief des Geheimraths Kayser aus Dar-es-Salaam vom 6. Juni folgende Sätze: Das Land machte auf mich einen überraschenden Eindruck; die zahlreiche Bevölkerung lebt in tiefem Frieden.

* **Berlin**, 30. Juni. Die Voss. Ztg. meldet aus Edinburg, Gladstone sei gestern Abend unter enthusiastischen Kundgebungen eingetroffen und nach Dalmeny, dem Schlosse Lord Rosebery's, gefahren, dessen Gast er während seines politischen Feldzuges durch Middleton sein wird. Heute Abend hält Gladstone seine erste Rede in der hiesigen Tonhalle. — Das Berl. Tagebl. erfährt aus Görlitz, dem Görlitzer Anzeiger zufolge sei Pastor Georg Brengst aus Spreewitz, der seit Mai wegen erheblicher Unterschlagungen amtlicher Gelder steckbrieflich verfolgt wird, in Wien festgenommen und gestern im Gerichtsgefängniß internirt worden.

* **München**, 30. Juni. In einer Versammlung der Zentrumspartei im freisinnigen Wahlkreise bezeichneten die Herren Soden, Oerterer und Daller die Aeußerungen Bismarcks gegenüber dem Berichterstatter der Neuen Freien Presse als an Landesverrath streifend. Die Bismarcktage erschwerten das Zusammenarbeiten mit den Nationalliberalen in manchen Zeitfragen. Gegenüber den Sozialdemokraten sei eine Gemeinsamkeit der staatserhaltenden Parteien erforderlich und ermöglicht. (Das Wolff'sche Telegraphenbureau hält die vorstehende Nachricht über das alberne Gebahren der ultramontanen Freisinnigen für so wichtig, daß es dieselbe durch den Draht in die Welt hinausschickt. Jetzt werden alle bismarckfreundlichen Männer gewiß Einkehr halten und beim Grafen Caprivi zu Kreuze kriechen. D. Red.)

* **Rom**, 30. Juni. Die Erzgruben auf der Insel Elba sind einer deutschen Gesellschaft verpachtet worden.

* **London**, 30. Juni. Während eines Festes im Krystallpalast, an dem 7000 Sonntagsschüler theilnahmen, platzte der Luftballon in einer Höhe von 100 Fuß. Die Insassen stürzten herab. Der Luftschiffer Dale wurde Angesichts seiner Frau und Tochter getödtet; zwei andere Theilnehmer der Fahrt wurden tödtlich verwundet. — Die Schuhwaarenfabrikanten mehrerer Städte der Grafschaft Leicester beschlossen infolge von Zwistigkeiten bezüglich der Verwendung von Knaben in den Werkstätten, diese zu schließen. 90,000 Arbeiter werden hierdurch betroffen.

* **London**, 30. Juni. Einer Meldung des Reuter'schen Bureaus aus Simla zufolge waren die Hazaras von Kilanao russischer Seits gegen den Emir von Afghanistan aufgereizt worden. Ein russischer, nach Kilanao reisender Offizier sei festgenommen, da die russische Regierung dieses Vorgehen mißbillige. — Aus Gilgit wird gemeldet, eine größere Anzahl Russen sei in Akluch in der Nähe der indischen Grenze gesehen worden. Die indische Regierung soll wegen der jüngsten Ereignisse in Kafiristan beunruhigt sein. Sie warnte den Emir von Afghanistan, Umrakhan anzugreifen und werde den Emir warnen, die Unterwerfung der Badjaurs und Zwistigkeiten mit den Afridis und Crukzais, sowie andern Stämmen zu unterlassen.

* **St. Petersburg**, 30. Juni. In einer Droguerie explodirte gestern ein Benzinlager durch Unvorsichtigkeit. Sechs Personen sind todt, 5 wurden schwer verletzt.

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 30. Juni 1892, 3 Uhr 20 Min.

Staatspapiere.		Wechsel a. Wien	170.50
3% D. Reichsanleihe	87.70	Napoleonsd'or	16.18
4% dto.	107.85	Privatdiskonto	2⅛
4% Preuß. Konsol	106.75	**Nachbörse.**	
4% Baden in fl.	101.95	Kreditaktien	270¼
4% „ „ M.	103.70	Diskonto-Kommandit	190.80
Oesterr. Goldrente	96.—	Staatsbahn	269.40
„ Silberrente	80.70	Lombarden	88¾
4% Ungar. Goldrente	94.10	Tendenz: still.	
1880r Russen	94.50	**Berlin.**	
II. Orientanleihe	65.50	Oesterr. Kreditaktien	169.20
Italiener komptant	91.70	Oesterr. Staatsbahn	130.70
Aegypter	98.10	Lombarden	43.40
Spanier	65.50	Diskonto-Kommandit	190.70
Zoll-Türken	91.90	Laurahütte	110.70
Banken.		Gelsenkirchen	137.—
Kreditaktien	270¼	Dortmunder	59.60
Diskonto-Kommandit	191.50	Bochumer	129.50
Darmstädter Bank	138.—	Rubelnoten	204.60
Handelsgesellschaft	143.90	Tendenz: still.	
Deutsche Bank	164.—	**Wien.**	
Dresdener Bank	146.—	Kreditaktien	318.10
Bahnaktien.		Staatsbahn	302.—
Schweiz. Nordostbahn	114.20	Lombarden	101.20
„ Zentralbahn	130.10	Ungarn	110.90
Gotthard	145.20	Marknoten	58.62
Lombarden	89—	Tendenz: beh.	
Ungarn	— —	**Paris.**	
Elbthal	205.62	3% Rente.	19.15
Hess. Ludwigsbahn	115 —	Spanier	65⅞
Wechsel und Sorten		Türken	20.65
Wechsel a. Amsterdam	168.60	Ottomane	589.—
„ „ London	20.37	3% Portugiesen	23⅞
„ „ Paris	80.93	Tendenz: still.	

* **Frankfurt a. M.**, 30. Juni. 5 U. 47 M. (Abendkurse.) Kreditaktien 270¼, Staatsb. 255½, Abschlag 5 fl. Lomb. 88¾, Disk.-Komm. 190.60, Aegypter 98.10, Ungarn 137.—, Gelsenk. —.—. Still.

* **Berlin**, 30. Juni, 5 U. 47 M. Diskonto-Komm. 190.60, Dortmunder 58.90, Bochumer 129.20. Geb.

* **Paris**, 30. Juni, 5 U. 47 M. (Schlußkurse.) 3proz. Rente 99.95, 3pr. Portugiesen 24¾, Spanier 65⅜, Türken 20.50, Banque ottom. 587, Ungarn —.—, Rio Tinto 412.—. Banque de Paris 656. Träge.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni.	Morgens	Ort.	Bar. auf 0. Gr. u. d. Meeresniv. red. in Mill.	Wind. Richtung.	Wind. Stärke.	Wetter.	Temp. in Celsiusgraden
30	8	Mullaghm.	767	SSW	mäßig	wolkig	14
	8	Aberdeen	763	S	leis. Zug	halb bed.	13
	8	Christiansd	763	OSO	leicht	wolkenlos	10
	8	Kopenhag.	751	SO	leis. Zug	Regen	13
	8	Stockholm	760	NO	mäßig	bedeckt	11
	8	Haparande	759	N	mäßig	halb bed.	12
	8	Petersburg	759	WNW	leis. Zug	halb bed.	12
	8	Moskau	760	NW	leis. Zug	wolkenlos	13
	8	Cork	771		still	heiter	13
	8	Cherbourg	770		still	heiter	16
	8	Helder	768	NW	frisch	wolkenlos	12
	8	Sylt	757	NNW	steif	Regen	11
	8	Hamburg	758	NNW	steif	Regen	11
	8	Swinemde	756	WSW	steif	bedeckt	13
	8	Neufahrwj	755	W	leicht	bedeckt	19
	8	Memel	754	SW	schwach	Regen	15
	8	Paris	771	NNO	leicht	wolkig	14
	8	Münster	766	W	stark	bedeckt	12
	8	Karlsruhe	769	NW	schwach	bedeckt	15
	8	Wiesbaden	768	NW	mäßig	bedeckt	13
	8	München	768	NW	frisch	wolkig	16
	8	Chemnitz	764	NW	frisch	Regen	11
	8	Berlin	760	W	frisch	wolkig	14
	8	Wien	762	W	mäßig	Regen	18
	8	Breslau	760	W	frisch	bedeckt	20
	8	Ile d'Aix	770	ONO	mäßig	heiter	15
	8	Nizza	762	W	leis. Zug	wolkenlos	21
	8	Triest	762		still	wolkenlos	27

(Uebersicht der Witterung.) Die gestern über der südlichen Nordsee und über dem Kanal erschienene Depression ist, begleitet von Stürmen und elektrischen Entladungen, bis zur Ostsee weiter gezogen und zugleich ist hoher Druck von Westen her in das Festland eingedrungen. Die hierdurch bedingte, nordwestliche Luftzufuhr hat beträchtliches Sinken der Temperaturen veranlaßt. Das Wetter war am Morgen noch trüb und regnerisch, doch wird sich bald wieder heiteres und wärmeres Wetter einstellen; als wahrscheinlich anzunehmen ist, daß die Depression abzieht und daß hoher Druck sich weiter über Mitteleuropa ausbreitet.

Geboren.

Karlsruhe, 23. Juni. Beatrice Charlotte Wilhelmine Ottilie Adolfine, V. Otto Autenrieth, Privatlehrer.

Eheaufgebote

Karlsruhe, 30. Juni. Kiefer, Wilhelm, von hier, Schreiner, m. Katharine Müller von Untergrombach; Speck, Rudolf, von hier, Privatmann, m. Anna Weigel von hier; Heinkel, Max, von Pforzheim, Werkführer hier, m. Magdalena Duttenhofer von Bruchsal.

Eheschließungen

Karlsruhe, 30. Juni. Brenner, Wendelin, von Weiher, Schuhmacher hier, m. Hedwig Baumbusch von Stockheim; Kühn, Wilhelm, von Zaisenhausen, Hauptlehrer in Schaarhof, m. Elise Malsch von Spöck; Eckert, Friedrich, von Herbolzheim, Schutzmann hier, m. Rosa Laub von Odenheim; Kullmann, Georg, von Weißenheim, Privatmann in Mannheim, m. Katharina Brucker Wwe. von Neustadt a. H.

Gestorben

Karlsruhe, 29. Juni. Bertha, V. Expeditor Johann Zuber, 6 Jahre.

Bruchsal, 29. Juni. Haenert, geb. Kromer, Pfarrers Wwe.

Konstanz, 28 Juni. Gisselbrecht, Nepomuk, königl. preuß. Rechnungsrath a. D., 78 J.; Brauß, Christine, Wwe., 65 Jahre.

Oberkirch, 28. Juni. Weber, Ottilie, Wwe., geb. Zeller, 75 Jahre.

Pfullendorf. Eberle, Josef, Schuhmachermeister, 69 J.

Thumringen, 28. Juni. Schuler, Marie, geb. Neff, 30½ J.

Wollmatingen, 28. Juni. Spachholz, Eduard, Löwenwirth.

Todesanzeige.

2806.1 Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unser lieber Vater, **Peter Stephan Kraus**, Hauptlehrer a. D., am 29. Juni in einem Alter von nahezu 77 Jahren sanft verschieden ist.

Beerdigung Samstag Morgen 9½ Uhr.

Steinbach, den 30. Juni 1892.

Namens der Hinterbliebenen: **Edmund Kraus**, Hauptlehrer.

Bad und Luftcurort Kirnhalden

im bad. Schwarzwald,

900 Fuß über d. Meere. Eisenbahnstation Kenzingen.

Reizende, geschützte Lage, inmitten üppiger Buchen- und Tannenwaldungen. Kräftige Bergluft, angenehme Ausflüge, schöne Gartenanlagen. Das Anwesen ist durch Neubau bedeutend vergrößert und allen Anforderungen genügend. Badeeinrichtung entsprechend den jetzigen Heilverfahren, Mineral-, Fichtennadel-, Salzbäder, elektrische und Dampfbäder, Douchen 2c., Milch und Molkencuren. — Cur- und Speisesaal, Billard-, Musik- und Lesezimmer. Kegelbahn. Jagd und Fischerei. — **Pension** incl. Zimmer 3 bis 6 Mk. — Familienwohnungen billigst. — Saisondauer Mai bis Oktober. Im Mai, Juni u. September ermäßigte Pensionspreise. Arzt, Post u. Telegraph im Hause. — Telephonverbindung mit Kenzingen. — Auf Bestellung Wagen an der Bahn. Prospekte und nähere Auskunft ertheilt 1811.6 5

Der Besitzer **J. Ganss.**

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung (Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 19 in Karlsruhe.